

Porträt

Berufspraktische Studien Sekundarstufe II

Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie Stufen- und Fachweiterungsstudium Sekundarstufe II
gültig ab Studienjahr 2017/18



Ziel und Auftrag der Berufspraktischen Studien

Ziel der Berufspraktischen Studien auf der Sekundarstufe II ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Fachlehrpersonen in Mittelschulen zu ermöglichen und gleichzeitig die Basis für die professionelle Weiterentwicklung zu legen. Einerseits bieten die Berufspraktischen Studien den Studierenden in den Praktika Gelegenheiten, die konkreten Anforderungen beruflicher Praxis kennenzulernen und zu bewältigen. Andererseits fördern sie in Reflexionsseminaren und Mentoraten die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Handeln auf der Basis des besten verfügbaren Wissens weiterzuentwickeln, zu begründen und bezüglich der Wirkungen zu befragen.

Die *berufliche* Praxis ist wesentlich umfassender und komplexer als die *Unterrichtspraxis* – auch wenn das Unterrichten nach wie vor Kerngeschäft von Lehrpersonen ist und bleibt. Es ist ein Spezifikum der Berufspraktischen Studien, dass die Praktika immer in realen und ganzheitlichen Berufskontexten stattfinden, die in erster Linie der Eigengesetzlichkeit, Autonomie und den situativen Handlungsanforderungen der jeweiligen Schule, Klasse und Lehrperson folgen. Berufliche Praxis ist dabei nicht einfach von wissenschaftlicher Theorie oder den Wissenskorpora der Hochschule abgeleitet, sie erfordert eine Auseinander-Setzung im besten Sinne.

Berufspraktische Ausbildung in Partnerschulen der Sekundarstufe II

Mit den Partnerschulen wollen die Berufspraktischen Studien der PH FHNW den gemeinsamen Arbeitsplatz und Lernort Schule ins Zentrum der Ausbildung rücken. Durch die längere Verweildauer der Studierenden in einem Schulhaus bei konkreten Kolleg/innen und Schüler/innen wird eine Art Berufslernen (workplace learning) ermöglicht, in dem die *Kontinuität der sozialen Beziehungen* gegenseitiges Vertrauen und gemeinsame Verantwortung entstehen lässt. Voraussetzung dafür ist das Schaffen gemeinsamer Zeit(räume) und die gemeinsame Verpflichtung auf Kooperation in Mikro-Team und Schulhaus. Grundlage für die berufspraktische Ausbildung wird damit das Schuljahr am einzelnen Schulhaus und die Vorstellung einer Ausbildung, die es den Noviz/innen ermöglicht, von der Peripherie der Arbeitsaufgaben nach und nach entsprechend ihrer Entwicklung ins Zentrum der beruflichen Praxis vorzudringen.

Zusammen mit der Schulleitung und der Koordination der Praxisausbildung im Schulhaus sind die Moderierenden als besonders qualifizierte Dozierende der PH für die Ausgestaltung der Partnerschaft zwischen Schule und Pädagogischer Hochschule verantwortlich. Zum einen wirken sie als Vermittler der Ressourcen und können flexibel im Rahmen des Jahresbudgets und in Absprache mit der/dem Koordinierenden die konkrete Ausgestaltung der Praktikumsbegleitung dem individuellen Entwicklungsstand der/des Studierenden anpassen. Als Mentor/in und Leiter/in der Reflexionsseminare gewährleisten sie durch persönliche Präsenz und inhaltliche Verantwortung eine hohe Kontinuität in Information und Rückmeldung zur professionellen Entwicklung der Studierenden.

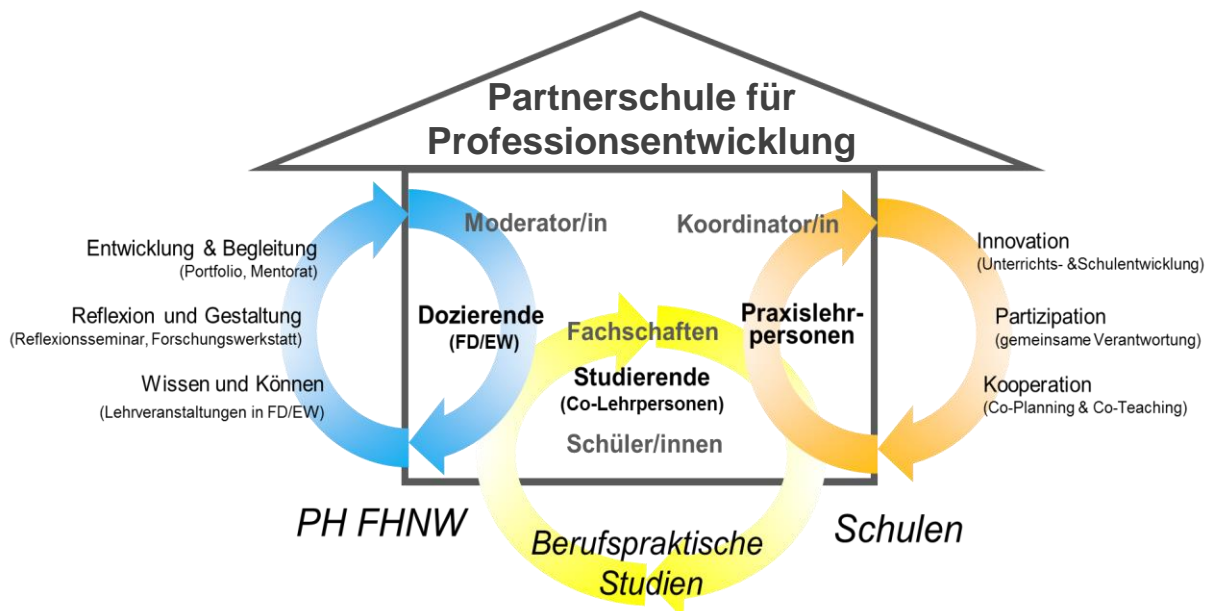


Abbildung 1: Zusammenwirken von Schule und Hochschule in der Partnerschule

Struktur und Module der Berufspraktischen Studien in den Studiengängen Sek II

Das **Basisseminar** bereitet die Studierenden auf die Übernahme von Verantwortung für die eigene Professionalisierung vor. Das **Orientierungspraktikum** dient der ersten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsalltag der Lehrperson in den verschiedenen Aufgabenfeldern und ist ins Basisseminar integriert.

Die **Immersionsphase mit den Praktika P1 und P2** ist in starkem Maße durch die intensive Kooperation in Mikroteams (Studierende/Praxislehrperson) und im Schulhaus geprägt (Co-Planning/Co-Teaching). Sie findet vorzugsweise an einer der Partnerschulen Sekundarstufe II statt.

Im **Fokuspraktikum P3** haben die Studierenden Gelegenheit, im Hinblick auf den Studienabschluss bestimmte Entwicklungsfelder ihres professionellen Kompetenzprofils konzentriert zu bearbeiten. Das Fokuspraktikum ist Grundlage für die Erbringung der individuellen Arbeitsleitung (IAL) in Form eines **Videoportfolios**.

Reflexionsseminare ermöglichen, das häufig implizite Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden ins Bewusstsein zu holen, dieses implizite Wissen erfahrbar und bearbeitbar zu machen, mit wissenschaftlichem Wissen zu konfrontieren und anzureichern sowie alternative Handlungsoptionen zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis erprobt werden können.

Die Professionalisierung angehender Lehrpersonen ist ein individueller berufsbiographischer Entwicklungsprozess. Das **Mentorat** begleitet diesen Prozess in Gruppensitzungen und durch individuelle Beratung. In der begleiteten **Portfolioarbeit** finden die Studierenden Struktur und Verfahren, um die Vielfalt der Studiererfahrungen zu gliedern und zueinander sowie zum Ziel der Professionalisierung in Beziehung zu setzen.

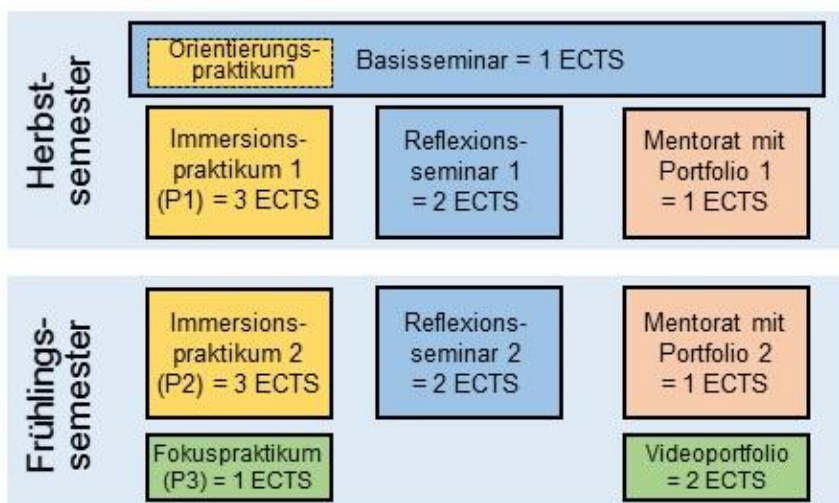


Abbildung 2: Module der Berufspraktischen Studien Sek II, 1 ECTS-Punkt entspricht 30 Arbeitsstunden

Gliederung der Module in den Studiengängen Stufen- und Facherweiterung

Die Berufspraktischen Studien in den Studiengängen der Stufen- und Facherweiterung mit EDK-anerkanntem Lehrdiplom sind geringer kreditiert als im regulären Studiengang. Folgende Module sind zu absolvieren:

Stufenerweiterung Sek I – Sek II: Immersionspraktikum 2 (3 ECTS-Punkte), Fokuspraktikum (1 ECTS-Punkt) und Videoportfolio (2 ECTS-Punkte), gesamt 6 ECTS-Punkte

Facherweiterung Sek II: Immersionspraktikum 2 (3 ECTS-Punkte), Fokuspraktikum (1 ECTS-Punkt) und Videoportfolio (2 ECTS-Punkte), gesamt 6 ECTS-Punkte

Verzahnung Berufspraktische Studien, Fachdidaktiken und Erziehungswissenschaften

Die Dozierenden der Fachdidaktiken (FD) und der Erziehungswissenschaften (EW) begleiten die studentischen Immersionspraktika (P1 und P2), vorzugsweise an der Partnerschule. Jeder Studierende hat dabei ein Anrecht auf 5 Stunden Begleitung durch Dozierende EW pro Praktikum sowie 5 Stunden Begleitung pro Praktikum und Fach durch Dozierende FD. Das Fokuspraktikum P3 wird nicht durch Dozierende der Pädagogischen Hochschule begleitet. Die Dozierenden gestalten in Absprache mit den Studierenden sowie den sie betreuenden Praxislehrpersonen (PxL) die Form der Begleitung in den Praktika und führen sie durch. Mögliche Formen sind beispielsweise:

- Beratung von Studierenden bei der Vorbereitung und Planung, Praktikumsbesuch mit Beobachtungsauftrag oder -fokus und gemeinsamem Reflexionsgespräch
- Feedback und Beratung im Hinblick auf fachdidaktische bzw. erziehungswissenschaftliche Fragen des Unterrichtens anhand eines Videomittschnitts einer Lektion
- Mitarbeit und Expertise im Co-Planning-Prozess des Praxisteam (Studierende/PxL) bei der Planung des Unterrichtes, der Wahl der Lehrmittel, Unterrichtsmaterialien oder bei der Diagnose/Förderung einzelner Schüler/innen
- Unterstützung von Unterrichtsentwicklungsprojekten in den Praxisklassen, z.B. Beteiligung an der Aktionsforschung der Studierenden

Berufspraktische Studien als hybrider Raum der Lehrer/innenbildung

Die Berufspraktischen Studien können als hybrider Raum oder „third space“ in der Lehrer/innenbildung durch ihre Formate und Veranstaltungen ein *Relationieren* der unterschiedlichen Wissensbereiche, Lernkulturen und Handlungslogiken innerhalb von und zwischen Hochschule und Schule ermöglichen. Relationieren soll dabei verstanden werden als ein systematisches aber ergebnisoffenes „in-Beziehung-setzen“ von konkreten (Lern)Erfahrungen und Wissensquellen, das keinem vorher festgelegten Ziel folgt, sondern als eine Art des Problematisierens im Prozess und am Fall selber die Bezüge setzt, mit denen sich eine erfolgreiche Lösung für die Beteiligten erarbeiten lässt.

Insbesondere Reflexionsseminar, Mentorat und Portfolio sind die Instrumente, die dieses Relationieren einfordern und erfahrbar machen – auf der sozialen Ebene des fachlichen Gesprächs wie auf der persönlichen Ebene der konkreten Entwicklungserfolge und ihrer Dokumentation. Die Zielvorstellung dahinter ist der professionelle Habitus einer angehenden Lehrperson, die die Herausforderungen eines immer neuen „in-Beziehung-setzen-müssens“ durch eine *sinnvolle und dauerhafte persönliche Ordnung* im Erleben und Handeln meistern kann. In einer solchen Ordnung haben Begriffe, Axiome, Theoreme und Erklärungen sowie die akademische Art, wie man mit ihnen verfährt, die gleiche Berechtigung wie die hundertfach geprüften Routinen, Tricks und Kniffe, die ein sicheres und schnelles Entscheiden in den wichtigen Sekunden des Schulalltags überhaupt erst möglich machen. Zentral für den Berufseinstieg der Studierenden ist das Pflegen dieser Ordnung durch eine forschende Haltung der eigenen pädagogischen Arbeit gegenüber, um die eigene professionelle Entwicklung kontinuierlich weiter gestalten zu können

Einige spezifische Kennzeichen der Berufspraktischen Studien Sek II

Anmeldung, Zulassung und Berufseignungsabklärung durch Assessment

Informationen rund um alle Fragen zur Zulassung und Anmeldung zum Studiengang finden Sie hier:

<http://www.fhnw.ch/ph/bachelor-und-master/studiengaenge/sekundarstufe-ii/zulassung-sekundarstufe-ii>

Die Berufseignungsabklärung wird als Assessment von der Fachstelle Studierfähigkeit, Berufseignung und Validierung am Institut Weiterbildung und Beratung (IWB) verantwortet und ist spätestens vor Beginn des Basisseminars abzuschliessen. Nähere Informationen finden Sie hier: www.fhnw.ch/ph/zulassung

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis für die Teilnahme am Basisseminar:

Eine Teilnahme an diesem Basisseminar ist nur möglich, wenn zwei Voraussetzungen erfüllt sind:

- Bestandene Berufseignungsabklärung: Damit eine solche Bestätigung rechtzeitig vorliegt, sollte das Assessment bis spätestens Ende Juni absolviert worden sein. Bei einem späteren Termin liegt die Bestätigung nicht rechtzeitig vor.
- Definitive Zulassung: Es müssen rechtzeitig bis zum 31. Juli des Jahres sämtliche Unterlagen eingereicht worden sein, die gemäss Auflagen im Zulassungsentscheid noch nachzureichen sind (vgl. Ziff. 6, Abs. 2a der Zulassungsrichtlinien, <http://www.fhnw.ch/ph/hochschule/rechtserlasse>).

Eventoweb, ESP, PPP

Bitte beachten Sie, dass Sie alle Veranstaltungen der Berufspraktischen Studien regulär im elektronischen Einschreibeportal (ESP) belegen müssen und via Eventoweb verwalten können. Das Online-PraxisPlatzPortal PPP ermöglicht Ihnen, Praxisplätze bzw. Partnerschulen ihrer Wahl zu finden und umgekehrt den Praxislehrpersonen und Schulen, jene Studierenden auszuwählen, die sie im Praktikum begleiten wollen. Nähere Informationen hierzu finden Sie auch im StudiPortal: <http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte>

Praktika bei eigener Anstellung

Es besteht die Möglichkeit, dass Sie die Immersionsphase (P1 und P2) in den Klassen ihrer eigenen Anstellung auf der Zielstufe absolvieren. Bitte nehmen Sie Kontakt mit der Leitung der Berufspraktischen Studien auf, um die Einzelheiten zu regeln.

Hinweise zur zeitlichen Gestaltung der Berufspraktischen Studien

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltungen der Berufspraktischen Studien nur zum Herbstsemester starten, ein Beginn im Frühjahrssemester ist nicht möglich.

Da das Schuljahr im Unterschied zum kursorischen Semester schon Mitte August beginnt, müssen Sie bereits dann für die Einführung in Schulhaus und Kollegium verfügbar sein. Die Ausbildung an einer Partnerschule verlangt neben dem kreditierten Workload (ECTS-Punkte) für die konkreten Veranstaltungen einen verbindlichen Einsatz für das gemeinsame Lernen über die Dauer der Immersionsphase.

Alle relevanten Informationen, Wegleitungen und Dokumente zu den Berufspraktischen Studien Sekundarstufe II finden Sie auf unserem PraxisPortal: <http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sekundarstufe-2>

Kontakt

Prof. Dr. Sebastian Jünger

Leiter Professur für Professionsentwicklung
Leiter Berufspraktische Studien Sekundarstufe II

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Institut Sekundarstufe I und II Riehenstrasse 154
4058 Basel

Tel.: +41 61 228 5262

sebastian.juenger@fhnw.ch

<http://www.fhnw.ch/ph>